

Herzlich Willkommen im Adelsberger Kinderhaus Eva Lu



- Kinder sind für uns:**
- E** einzigartig und wertvoll
 - V** von Gott gewollt und geliebt
 - A** angenommen und respektiert
 - L** liebenswert und eine eigene Persönlichkeit
 - U** unabhängig und kreativ

Träger

Nachdem der Kindergarten in Adelsberg in den frühen 90iger Jahren geschlossen werden musste und die Stadt Chemnitz den Neubau einer Einrichtungen erwog, hat sich der Kirchenvorstand intensiv mit der Frage einer möglichen Trägerschaft auseinandergesetzt und sich schließlich als freier Träger für eine Kindertagesstätte in Adelsberg beworben. Mit dieser Bewerbung einher ging die Bereitschaft, den Neubau einer solchen Einrichtung umzusetzen. Mit der Erteilung des Zuschlages für dieses Vorhaben konnte im Jahr 2000 mit den Planungen begonnen und von 2001 bis 2002 der Bau mit großem Engagement der Kirchengemeinde und ihrer Mitglieder verwirklicht werden. Heute sind wir sehr dankbar für den Mut und das Vertrauen derer, die in einer Zeit, als viele Kindereinrichtungen geschlossen werden mussten, an die Zukunft gedacht haben.

Eine Kindertagesstätte zu betreiben, ist für uns Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Kirche. Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens und wollen unsere Möglichkeiten einsetzen, dass Bildung und Erziehung in guter Weise geschieht. Mit diesem Anliegen stehen wir als Evangelische Kirche in einer langen Tradition, die bereits in der Reformation ihren Anfang genommen hat. In dieser Absicht, durch Bildung und Erziehung gesellschaftlich zu wirken, leitet uns das christliche Menschenbild und die biblische Werteordnung, die sich an Nächstenliebe, Freiheit und Gerechtigkeit orientiert. Die Denkweisen und Methoden der Montessori-Pädagogik, die in unserem Haus Anwendung findet, lassen sich aus unserer Sicht gut mit diesem Anliegen verbinden und helfen uns, diese Werten, die uns wichtig sind, in entsprechender Weise zu vermitteln.

Wir sind sehr dankbar für die Arbeit, die in unserem Kinderhaus geschieht und freuen uns, wenn sowohl Kinder als auch Eltern diese Dankbarkeit teilen.

Die nachfolgende Konzeption soll Einblick gewähren, wie wir unsere Arbeit verstehen und das umsetzen, was mit Blick auf die Entwicklung von Kindern im Elementarbereich aus unserer Sicht wesentlich ist.

Für den Kirchenvorstand der Christuskirchgemeinde Chemnitz

Pfarrer Daniel Förster



Unsere Einrichtung

Unser Haus wurde im August 2002 eröffnet.



Wir sind eine integrative Einrichtung und können bis zu 67 Kinder, darunter bis zu 6 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, in 4 Gruppen aufnehmen.

Unsere Krippengruppe bietet Platz für 12-14 Kinder ab dem vollendeten 1. - 3. Lebensjahr und verfügt über ein eigenes Bad und einen separaten Schlafräum.

Auf gleicher Ebene ist ein kleiner Snooezelraum angeschlossen, der eine Rückzugsmöglichkeit bietet und Zeiten der Stille ermöglicht.

Für jeweils 16-18 Kinder bieten unsere 3 altersgemischten Kindergartengruppen Platz. Über 2 Spielebenen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Welt spielerisch zu entdecken

Eine kleine Bibliothek wird vor allem in den Wintermonaten gern genutzt.

Ein vielseitig ausgestatteter Sportraum und ein liebevoll gestalteter Garten mit Holzspielgeräten laden ein, die Welt aktiv zu entdecken.

Unser zentraler Morgenkreisraum erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kindern und ihren Familien. Kirchliche Feste aus dem Jahreskreis, Themen aus Natur, Gesellschaft und der Bibel, Geburtstage oder einfach nur Musik kann man hier erleben.



Weihnachten



tägliches Weihnachtslieder singen

Die räumliche Nähe zur Kirche lässt intensive Kinderandachten in besonderer Atmosphäre zu.



Krippenspiel der Vorschüler

Unser Garten:





Pädagogisches Konzept

Grundgedanke:

Gute Beziehungen fördern Bildung und Herzensbildung!

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“

Afrikanisches Sprichwort

Die Kinder in unserem Kinderhaus werden in einer festen Gruppenstruktur ganzheitlich in ihrer Entwicklung begleitet, gefördert und gebildet, weil uns eine beziehungsorientierte Begleitung sehr wichtig ist. Der Begriff „ganzheitlich“ umfasst die gefühlsmäßige, sprachliche, grob- und feinmotorische Entwicklung von Kindern ebenso wie die gesundheitliche, sozial-emotionale und intellektuelle Entwicklung. Dazu braucht jedes Kind eine gute Bindung zu mindestens einer pädagogischen Fachkraft. In den Kernzeiten der Gruppenarbeit am Vormittag werden nach Möglichkeit zwei pädagogische Fachkräfte mit Gruppenbindung eingesetzt.

Um Vertrauen aufzubauen, braucht es einen sanften Übergang bei der Aufnahme eines neuen Kindes. Wir planen eine Eingewöhnungszeit bis zu sechs Wochen. Das Kind wird in der Anfangsphase vorzugsweise von den Eltern in die Einrichtung begleitet. Dieser Übergang wird bewusst gestaltet, ebenso der spätere Übergang in Kindergarten und Schule.

Die täglichen Angebote für unsere Kinder sind abwechslungsreich, unterliegen jedoch festen Regeln. Wir gehen situationsorientiert auf die Kinder ein, geben einen Rahmen vor. z.B.: Erzählmorgenkreise, gemeinsame, gruppenübergreifende Morgenkreise, Sporttage und Freiarbeitszeit. Jeden Tag haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Wissen auf vielfältige Art und Weise zu erweitern.



Bildung findet immer statt. Das Kind nutzt seine „sensiblen Phasen“ und wird von den pädagogischen Fachkräften dabei in einer vorbereiteten Umgebung unterstützt und begleitet.

Die Kinder werden motiviert, an allem teil zu haben, selbst zu bestimmen, mitzubestimmen und tolerant zu sein.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist für uns die soziale Kompetenzbildung der Kinder. In der Gruppengemeinschaft erleben sie eine feste Tagesstruktur mit Ritualen und Regeln.

Eine klare Kommunikation, auch über die Konsequenzen ihres Handelns, stärkt die Kinder und bietet ihnen Orientierung. Sie lernen, andere Personen wahrzunehmen, zu achten und zu respektieren. Konflikte werden in Ehrlichkeit und mit Empathie gelöst, Probleme werden mitgetragen, der Gemeinschaftssinn, füreinander da zu sein, wird gestärkt. Eine sichere und gestärkte Persönlichkeit ist wichtig für den Übergang in die Schule.



Gemeinschaftlichkeit



Die gesamte Schulvorbereitung baut sich vom Krippenalter bis zum Vorschulalter fließend auf.



Die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten ist für die Ausbildung des Gemeinschaftssinnes von großer Wichtigkeit. Wir achten auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene, gesunde Kinderernährung. Die Kosten tragen die Eltern.

Die unmittelbare Nähe zu Wald und Feld ermöglicht es den Kindern, viel Zeit in der freien Natur zu verbringen. Ein wöchentlicher „Stromertag“ in die Umgebung ist fester Bestandteil in der Gruppenarbeit.





Montessori-Pädagogik

Grundgedanke:

„In jedem Kind steckt ein innerer Bauplan.“

Maria Montessori

Maria Montessori lebte 1870 – 1952 in Italien. Sie war die erste promovierte Ärztin in diesem Land. In ihrer Arbeit mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, aber auch mit gesunden Kindern, kam sie zur Erkenntnis, dass ein intensives Förderprogramm mit geeigneten Materialien die Entwicklung eines jeden Kindes enorm voranbringen kann. Jedes ihrer Materialien vermittelt einen einzigen Lernschritt und ist auf eine Eigenschaft begrenzt. Die Zeit, in der das Kind besonderes Interesse für bestimmte Dinge zeigt, nennt man „sensible Phasen“. In einer vorbereiteten Umgebung bestimmt es, wann und wie lange es sich mit welchem Material beschäftigt. Alle Materialien weisen eine „Fehlerkontrolle“ auf. Diese ermöglicht dem Kind Selbstkontrolle und Selbsteinschätzung. Die pädagogische Fachkraft motiviert und unterstützt dabei, es selbst zu tun. Jedes Material ist nur einmal in jeder Gruppe vorhanden, sodass Absprachen über die Nutzung dazu beitragen, die soziale Kompetenz der Kinder zu stärken.

Das Material des **täglichen Lebens** unterstützt das Kind im Bestreben, sich vom Erwachsenen loszulösen. Nur durch Selbständigkeit kann es sich zu einer freien

Persönlichkeit entwickeln. Wir unterstützen die Kinder dabei, z.B. sich selbst zu waschen und zu pflegen, aufzuräumen, Blumen zu pflegen, Speisen und Getränke selbst zu nehmen, auch zuzubereiten. Sie werden motiviert, sich zu bewegen, sich zu entspannen und sich über die Stille bewusst in Achtsamkeit zu üben und Anteil am Leben Anderer zu nehmen.



Das **Sinnesmaterial** fördert die Wahrnehmung. Bestimmte Eigenschaften wie: Größe, Farbe, Geruch, Oberflächenstruktur und Klang oder Temperatur verschiedener Materialien sind mit Herz, Hand und Kopf (be)greifbar. So sollen die verschiedenen Sinnesbereiche isoliert angesprochen und dadurch gezielt geschult werden.





Die **Sprachentwicklung** unterscheidet sich in Wort- und Schriftsprache. Die Sprache selbst entwickelt sich unterbewusst, dabei ist das Sprachvorbild des Erwachsenen von großer Bedeutung. Gezielt achten wir auf unsere Wortwahl und die Ausdrucksweise, um die Sprachgewohnheiten der Kinder positiv zu prägen. Wir führen sie bewusst an Literatur heran, da die Lesekompetenz ein wichtiger Bildungsfaktor ist. Das Interesse an Buchstaben und dem geschriebenen Wort wird mit geeignetem Material unterstützt und gefördert.



Im Bereich der **mathematischen Bildung** spricht Maria Montessori von einem „mathematischen Geist“ der sich bei einem Kind zeigt, sobald es beginnt zu vergleichen, zu ordnen, zu zählen oder zu messen. Mit der bewussten Wahrnehmung beim Vergleichen und Unterscheiden von Eigenschaften werden Denk- und Ordnungsstrukturen aufgebaut. In verschiedenen Entwicklungsstufen entsteht mit Hilfe der Mathematik erstes logisches Denken beim Kind.





Unter **kosmischer Erziehung** versteht Maria Montessori die Einführung der Kinder in den Gesamtzusammenhang der Entwicklung des Universums und der Erde und der kulturellen Entwicklung unserer Gesellschaft. Zum Kennenlernen und Verstehen werden den Kindern Materialien zum Experimentieren zur Verfügung gestellt.

Kleinkindpädagogik in der Krippengruppe

Schon in der Krippengruppe fließen wichtige Aspekte der Montessori-Pädagogik ein. Die Kinder lernen, dass alles seinen festen Platz hat und sie leben nach festen Regeln und Ritualen. Das gibt den Kindern Sicherheit und eine „äußere und innere Ordnung“, um sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden.

Eine klare Kommunikation und die Reflexion der Konsequenzen ihrer Handlungen tragen zu einer frühen Selbstständigkeit der Kinder bei. Die Kinder lernen, mit Dingen des täglichen Lebens umzugehen. Sauberkeitserziehung, das Erlernen des selbstständigen Aus-und Anziehens und das regelmäßige Putzen der Zähne stehen im Mittelpunkt des Weges zur Selbstständigkeit.

Wissenschaftliche Erkenntnisse über die fröherliche Förderung integrieren wir nach unseren Möglichkeiten in unsere pädagogische Arbeit. So bereichert das Bewegungsmaterial nach Emmi Pickler die räumliche Ausstattung unserer Krippengruppe. Dieses Material aus Holz bietet den Kindern viele und immer neue Möglichkeiten, ihren Bewegungsablauf zu koordinieren, zu festigen und Entwicklungsverzögerungen auszugleichen. Damit werden die Grundlagen für eine gesunde körperliche, grob- und feinmotorische und kognitive Entwicklung unterstützt.



Religionspädagogik

Unser Zusammenleben im Kinderhaus richtet sich nach dem christlichen Jahresfestkreis aus. Die Kinder lernen die Bedeutung dieser Feste kennen.

Verschiedene Rituale bestimmen unseren Alltag. Sie bieten Verknüpfungen mit christlichen Inhalten. Die Kinder erleben biblische Geschichten lebensnah und mit allen Sinnen.





Wir laden die Kinder ein, Gott als einen gütigen Gott zu erfahren. Ihnen wird Raum zum Theologisieren und Philosophieren gegeben.
Unser christlicher Glaube will Werte vermitteln und Grundlage der Herzensbildung sein. Das Vorleben eines authentischen Bildes des Glaubens, geprägt von der Weitergabe von Gottes Liebe und Licht, einer gefestigten Gottesbeziehung, Ruhe, Gelassenheit, Humor und Lebensfreude, sehen wir als Aufgabe des Teams. Jeder Mensch gehört in seiner Einzigartigkeit dazu und ist Teil des Ganzen.

Wir bieten Familien in Krisensituationen wie Trennung, Krankheit, Unfall, Tod und Trauer unsere Unterstützung und Hilfe an.

Integration

Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen oder seelischen Leiden gehören für uns ganz selbstverständlich dazu und bereichern uns und unseren Alltag. Durch die Integration ist es möglich, sie am Gruppenleben teilhaben zu lassen.

Wir betrachten Integration als Chance, voneinander lernen zu können. Über die entsprechende heilpädagogische Zusatzausbildung verfügen Mitarbeiterinnen in unserem Team und haben direkten Bezug zum Kind.

Spezielles Wissen zu jedem einzelnen Integrationskind verschaffen wir uns bei Eltern, Ärzten, Therapeuten oder in speziellen Weiterbildungen.

Wir haben großes Interesse, mit den Eltern, mit Therapeuten und anderen Fachkräften zusammen zu arbeiten.

Therapien können auch bei uns im Kinderhaus stattfinden, wenn das für das Kind sinnvoll und hilfreich ist und Eltern dadurch auch Zeit und Wege einsparen können.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Das Adelsberger Kinderhaus EVA LU befindet sich in Trägerschaft der Ev.-Luth. Christuskirchgemeinde Chemnitz.

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen:

- bei der Gestaltung von Gottesdiensten, Veranstaltungen und Feiern
- in gemeinsamen Beratungen
- wir sind gegenseitig Ansprechpartner bei Fragen und Problemen
- wir unterstützen und helfen uns in praktischen Angelegenheiten
- räumliche Nähe der Kirche und des Gemeindehauses bietet Basis für die Durchführung von Elternabenden, Andachten, Schülerkreise u.v.m.



Erntedank in der Adelsberger Kirche

- Pfarrer, Gemeindepädagogen und Kantoren unterstützen uns bei Veranstaltungen



Das Thema Taufe bei einer Andacht in der Kirche

- die KiTa Leitung und der Kirchenvorstand sind gemeinsam verantwortlich für das Leitbild, die Personal- und Finanzpolitik der Einrichtung und die Unterhaltung und Wartung des Gebäudes, der Anlagen und des Gartens
- gemeinsam unterstützen wir eine Partnergemeinde in Kolumbien und regionale Projekte
- im Gemeindebrief wird regelmäßig vom Leben im Kinderhaus berichtet

Teamarbeit im Haus

. Wir, leben und arbeiten aus Berufung.und sehen es als unsere Aufgabe an, den uns anvertrauten Kindern einen Ort der Bildung, der Begegnung, der Geborgenheit und des Glaubens zu bieten.

Im Umgang untereinander bewahren wir uns eine hohe Wertschätzung und das Annehmen des Anderen in seiner Einzigartigkeit.

Der gemeinsam gelebte Glaube an Gott ist die Basis dafür, Herzensbildung im gemeinschaftlichen Leben zu fördern. Die Vielfalt der Begabungen im Team wird gefördert und genutzt, damit sie den Alltag mit den Kindern bereichern.

Das Aufbauen von Bindungen zu den Kindern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bildet den Rahmen für die Begleitung der Kinder und ihren Familien. Das ermöglicht uns, auf Grund unserer Beobachtungen, erhöhte Förderbedarfe ebenso frühzeitig zu erkennen wie das Bedürfnis nach individueller Förderung in verschiedenen Lebensbereichen.

Nach dem Grundsatz von Maria Montessori: „ Hilf mir, es selbst zu tun!“ begleiten wir die Entwicklung der Kinder und geben durch Rituale und Regeln die nötige Sicherheit für ein Leben, welches von einem hohen Maß an Selbständigkeit geprägt ist.

Die Mitarbeiter(innen) im technischen Bereich sind Teil des gesamten Teams. Sie werden in teambildende Maßnahmen integriert und nehmen teil am gemeinschaftlichen Leben im Kinderhaus.

Unser Christliches Menschenbild

Jeder Mensch ist von Gott gewollt und geschaffen
und deshalb wertvoll und einzigartig,
geliebt und angenommen,
verantwortlich und herausgefordert.

Unsere Einrichtung als Bildungsstätte

Das pädagogische Team unseres Kinderhauses sieht sich in der Verantwortung, Werte, Wissen und Erfahrungen an eine neue Generation pädagogischer Fachkräfte weiterzugeben. In unserem Haus darf gerne hospitiert werden.

Wir nehmen über kürzere oder längere Zeit Praktikant(inn)en auf und lassen sie an unserem Zusammenleben mit den Kindern im Tagesablauf teilhaben. Regelmäßige Reflexionsgespräche über sie selbst, über ihre Praktikumserfahrungen im Kinderhaus, über Methodik und Beobachtungen sollen dazu beitragen, sich eine positive Einstellung zum Beruf als Berufung zu erarbeiten und zu erhalten. Eine intensive Begleitung ist für uns selbstverständlich.

Weiterhin begleiten wir Jugendliche und Erwachsene im BfD und FSJ. Sie werden in die Gruppenarbeit integriert, dürfen sich im häuslichen Bereich beteiligen und erleben unsere Zusammenarbeit im Team.

Elternarbeit

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ist von Wertschätzung und Annahme geprägt. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft bildet die Basis, da wir uns für die Zeit im Kinderhaus als Ergänzung zum Leben in der Familie sehen und eine gemeinsame Verantwortung für das Wohlbefinden, die Entwicklung und die Bildung der Kinder tragen. Unsere Arbeit ist für die Eltern transparent durch:

- Austausch mit den Eltern (Tür- u. Angelgespräche)
- Führen eines Gruppentagebuches
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit beiden Elternteilen
- Empfehlungen zu eventuell notwendigen Untersuchungen, Therapien oder Beratungsstellen, wenn wir auf Grund unserer Beobachtungen Förderbedarf sehen
- Begleitung in schwierigen Lebensphasen
- regelmäßige Gruppen- und Themenelternabende, die aktuelle Themen aufgreifen
- jährliche Bildung eines Elternrates von Eltern aus allen vier Gruppen (bietet die Möglichkeit, sich zu engagieren und zu beteiligen)
- Beteiligung an den halbjährlichen Arbeitseinsätzen durch Mitarbeit (förderst den Austausch unter den Eltern und den Erzieher(innen)) oder finanzieller Unterstützung der Einsätze
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern
- es ist den Familien möglich, an den regelmäßigen Morgenkreisen teilzunehmen
- Einblick in unsere Arbeit während der Eingewöhnungszeit
- Teilnahme an individuellen Gruppenveranstaltungen (z.B. stromern mit Eltern)
- Teilnahme am Elterncafe, welches vom Elternrat veranstaltet und von Träger und Team ausgestaltet wird
- regelmäßige Eltern-Info-Nachmitten für an der Einrichtung interessierte Eltern

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der sächsische Bildungsplan.

Unsere gesetzlichen Grundlagen sind allgemein:

- das Grundgesetz
- das Bürgerliche Gesetzbuch
- die UN Kinderrechtskonventionen

Für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung sind die gesetzlichen Grundlagen:

- das Sozialgesetzbuch in SGB VIII
- das Sächsische Kindertagesstättengesetz mit seinem Leitsatz

„Kindertagesstätten sind Orte der Betreuung,
der Bildung und Erziehung von Kindern
zur Unterstützung und Begleitung von Familien.“

- die Satzung der Stadt Chemnitz für Kindertageseinrichtungen

Qualitätsmanagement

Der Träger und das Team des Kinderhauses nehmen die Verantwortung für Qualitätssicherung gemeinsam wahr. Dazu beteiligen wir uns im Diakonischen Werk an einem Ausbildungs- und Beratungsprojekt durch CoLibri Management Service. QM elementar ist speziell für Kindertageseinrichtungen entwickelt, erprobt und zertifiziert. Seit 2009 arbeiten wir in unserem Kinderhaus nach einem selbst entwickelten und stets überarbeiteten QM Handbuch und einem Fachkräftehandbuch.

Unsere Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Akzeptanz und Loyalität geprägt, wir tragen Mitverantwortung für die Atmosphäre und das Niveau unserer Einrichtung.

Das pädagogische Team reflektiert gemeinsam die Arbeit im Kinderhaus und richtet sie stets nach neuen pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen aus. Fachliche Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich.

Für jedes Kind der Einrichtung wird von einer päd. Fachkraft eine Entwicklungsdokumentation geführt. Die Entwicklungserhebung erfolgt nach ausgewählten Beobachtungsdokumentationen. Bei Entwicklungsauffälligkeiten wird diese Dokumentation in Förderpläne nach ICF-CY eingearbeitet und für Therapien und Diagnosen zur Verfügung gestellt. Diese Dokumentation bildet ebenso die Basis für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Dadurch wird ein hohes Maß an Transparenz unserer pädagogischen Arbeit erreicht.

Die jeweils gültige Hausordnung ist Bestandteil eines jeden Betreuungsvertrages. Mit der Unterschrift des Betreuungsvertrages wir die Hausordnung akzeptiert. Diese enthält Angaben über: Aufnahmebedingungen, Öffnungszeiten, Tagesablauf, Verhalten bei Krankheiten und Wiederaufnahmekriterien, Regeln, Versicherung, Vertragsklauseln und Datenschutz.

Um die ganzheitliche Bildung der Kinder zu komplettieren, bieten wir auch externe Bildungsangebote an. Englisch als Begegnungssprache kann als Kurs 1 x wöchentlich besucht werden. Die Kosten tragen die Eltern. Weiterhin können motopädische und religionspädagogische Angebote besucht werden.

Die Aufgabenbereiche unseres Wirtschaftspersonals sind im Rahmenhygieneplan verankert.

Die Ergänzung unserer pädagogischen Konzeption bildet unsere Kinderschutzkonzeption. Sie wurde gemeinsam im Team erarbeitet und ist eine weitere Basis in unserer pädagogischen Arbeit.

Das Kinderhaus als Teil des Gemeinwesens/ Öffentlichkeitsarbeit

Wir entwickeln und unterstützen Ideen für eine Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, aber auch Einrichtungen, Institutionen und Vereinen in unserem unmittelbaren Umfeld in Adelsberg.

Die Ausgestaltung des jährlichen Gemeindefestes, Besuchsdienste zur Weihnachtszeit, Blaulichttage bei der Feuerwehr oder Rettungswache, jährliche Theater- und Tierparkbesuche, Besuche von Betrieben und Institutionen sind Aktivitäten, die den Kindern viele Facetten des gemeinschaftlichen Lebens nahebringen.



Blaulichttag bei der FFW Adelsberg





Besuch im Tierpark



Besuch auf einem Bauernhof in Adelsberg

Eine besondere Zusammenarbeit, die über den gesetzlichen Auftrag eines bestehenden Kooperationsvertrages hinausgeht, pflegen wir mit den Mitarbeitern der Grundschule Adelsberg.

Besuche der Vorschüler in der Schule und Hospitationen der zukünftigen Lehrer ermöglichen einen gut geplanten Übergang in die Grundschule Adelsberg. Voraussetzung dafür ist die ausreichende Kapazität der Schule.



Unser Team

Leiterin

Yvonne Hausding, (staatl. anerkannte Erzieherin mit Leiterinnenqualifikation,
Praxisanleiterin)

Gänseblümchengruppe

Elke Großer (Erzieherin mit reli. Päd. ZQ, Montessori- Diplom,
heilpäd. ZQ und stellv. Leiterin)

Annegret Matschke (Erzieherin mit Montessori-Diplom)

Ayleen Weißbach (BA soziale Arbeit)

Pusteblumengruppe

Katharina Kowitz (Erzieherin mit Montessori- Diplom)

Kathrin Oehler (Erzieherin, Montessori- Dipl., C – Katechetin)

Sonnenblumengruppe

Katrin Reuchsel (Erzieherin mit heilpäd. ZQ, Montessori- Diplom)

Mario Lorenz (Erzieher mit heilpäd. ZQ)

Schneeglöckchengruppe

Annett Arnold (Erzieherin mit reli. Päd. ZQ, Montessori- Diplom,
Motopädin, Entspannungspädagogin)

Katrin Birke (Textil -Ingeneurin, Erzieherin, systemische Therapeutin)

Maria Kunze und Lydia Wöhner befinden sich in Elternzeit.

Küche und Reinigung

Anett Einert (Restaurantfachfrau)

Angela Költzsch (Schauwerbegestalterin)